



Liebe Vereinsmitglieder und Freunde des SOB Sehr geehrte Damen und Herrn

Auch dieses Jahr zeigt ein Blick zurück viel Schönes und Positives. Das Sinfonie Orchester Biel Solothurn hat uns mit einer sehr vielseitigen Reihe von Sinfoniekonzerten erfreut und dafür ausgezeichnete Kritiken erhalten. Wie bei den Konzerten verfolgt TOBS auch beim Musiktheater die Maxime: «Bewährtes pflegen, Neues wagen!» So steht seit Ende Februar des laufenden Jahres auch Rapper Manillo mit unserem Orchester auf der Bühne! Als echte Freunde des Orchesters, die auch Neues mittragen, sind wir eingeladen, uns mit neugierig gespitzten Musikohren auch auf Klänge und Projekte einzulassen, die wir weniger gewohnt sind! Musik, Kunst soll immer lebendig bleiben - und auch unsere Klassiker sind mit Mozart, Berlioz, Händel, Bach, Rossini und Verdi ja auch im gegenwärtigen Programm stark vertreten.

Am 23. / 24. November waren wir Zeuge eines ganz besonderen TOBS-Projekts: Das SOBS spielte in der halb-szenischen Aufführung des « Rheingold» von Richard Wagner! Die Aufführung stiess beim Publikum auf grosse Anerkennung, bei vielen auf wahre Begeisterung. Die Ausstrahlung, national und international, ist gross, die Kritiken sehr gut. Das Schweizer Kulturmagazin «Musik&Theater» schreibt: «Das Sinfonie Orchester Biel Solothurn zeigte sich sehr engagiert und in allen Registern auf der Höhe seiner Aufgaben». Der Verein Freunde des SOB hat das Projekt mit 3000 CHF im Vorfeld unterstützt. TOBS ist unserem Verein sehr dankbar, nicht nur für die Summe, sondern auch für die Wertschätzung und Ermutigung, die mit jedem Beitrag des Vereins Freunde des Orchesters verbunden ist!

Diese Unterstützung, die ideelle und die materielle, ist für die Orchestermusiker und für TOBS insgesamt sehr wichtig. Jeder Franken, aber auch jede Geste, jedes unterstützende Wort unseres Vereins bedeutet für das Orchester viel! Es ist an uns, dem Publikum, das wir mit unserem Verein repräsentieren, gegen die vereinzelt Stimmen anzukämpfen, die – manchmal aus reiner Gedankenlosigkeit, manchmal aus Unkenntnis – dem Orchester seine Existenz absprechen, das Kulturangebot als «zu teuer» und «unnötig» abtun wollen. Die Schweiz mit ihrem hohen Lebensstandard kann sich Kultur, auch von der öffentlichen Hand unterstützte Kultur, leisten, und sie soll es auch! Wir treten für das Orchester ein und suchen ihm auch stets neue Freunde zu finden. Alle Vereine haben mit Mitgliederschwund zu kämpfen. Nicht, weil sie nicht mehr nötig wären oder nichts zu bieten hätten! Es ist der Trend zum Individualismus, der den Vereinen schadet, und der Trend, gesellschaftliche Verantwortung und freiwilliges Engagement von sich fernzuhalten. Da gibt es für Präsidien und Vorstände auch oft Enttäuschungen zu verwinden, das geht auch uns im Verein Freunde des SOBS nicht anders. So erhalte ich manchmal Demissionsschreiben, wo klar wird, dass Leute ohne eigentlichen Grund einfach die Mitgliedschaft beim Verein Freunde des SOBS aufkünden (nicht hochbetagte, nicht kranke, nicht finanziell schlecht gestellte Menschen), indem sie schreiben, sie wollten jetzt einfach lieber austreten--- Warum erwähne ich es hier? Weil wir anderen uns davon nicht beirren lassen dürfen! Wenn wir weiterhin unser SOBS haben wollen, müssen wir dafür einstehen! Im Verein Freunde des SOBS sein und bleiben! Versuchen, neue Mitglieder zu finden, den leichten jährlichen Schwund an Mitgliedern auszugleichen versuchen. Und wichtig natürlich: Die Konzerte, die Operaufführungen, die Anlässe des SOBS besuchen! Und antreten gegen die negativen Stimmen, die uns nicht gefallen – mit Stärke und Begeisterung und Überzeugung. Zeigen: Wir wollen unser Orchester, und ihr, die ihr ihm die Existenz oder die Berechtigung absprechen wollt, ihr täuscht euch!

Das Orchester selber geht uns voran, mit gutem Beispiel. Der Benefiz-Anlass des 17. Mai zugunsten der Gassenküche ist nämlich dem SOBS zu verdanken! Es waren Musikerinnen und Musiker, die zu Chefdirigent Kaspar Zehnder gegangen sind und eine Aktion der Stärke und der Solidarität machen wollten! Nicht jammern, nicht sich einschüchtern lassen von negativen Stimmen, sondern etwas TUN auf dem Platz Biel.

Von Kaspar Zehnder gings zu Dieter Kägi, von Dieter Kägi zu den Direktorinnen und Direktoren der Museen, des französischen Theaters und der Bibliothek. Zusammen zeigt sich die Kultur solidarisch – die 5 Grossen Institutionen von regionaler Bedeutung, steht ein für soziale Institutionen, jammert nicht, sondern hilft andern, eben eine Aktion der Stärke. Konstruktiv eintreten, statt niederreissen, mutig gegen Pessimismus antreten - das soll auch unsere Devise sein.

Durch Ihren Mitgliederbeitrag können wir das Orchester materiell unterstützen und weiterhin kleine Extras und besondere Projekte des Orchesters möglich machen. Wir danken Ihnen sehr dafür! Wie Sie wissen, versenden wir nie Mahnungen, dafür unseren traditionellen Weihnachtsbrief, wo wir die eingegangenen Beiträge verdanken und in einem allgemein gehaltenen Aufruf jene bitten, die noch nicht bezahlt haben, dies noch nachzuholen. Immer wieder nehmen Mitglieder unsere Weihnachtspost auch zum Anlass, uns eine Spende zukommen zu lassen. Herzlichen Dank!

Da durch die Neustrukturierung von TOBS jetzt auch das Orchester von der Stadt Solothurn mitsubventioniert wird, heisst dieses jetzt «Sinfonie Orchester Biel Solothurn», und daher werden wir auch den Namen unseres Vereins zu «Verein Freunde des Sinfonie Orchester Biel Solothurn» ändern. Mit Solothurn ist der freundschaftliche Kontakt seit jeher gegeben, ansonsten lassen wir hier die Dinge ruhig wachsen und sich entwickeln.

Der Vorstand hat sich im Jahr 2013 zu seinen obligaten beiden Jahressitzungen getroffen. Die restlichen Geschäfte konnten auf elektronischem Weg, über email erledigt werden.

Allen, die unseren Verein Freunde des SOBS im vergangenen Jahr Unterstützung gegeben und zu seinem guten Funktionieren beigetragen haben, danke ich im Namen des Vorstands sehr herzlich

23. April 2014 Teres Liechti Gertsch, Präsidentin